Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1 1/3 Thlr.,
außerhalb 1 7/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 117. Morgen- Freitag den 9. März. Ausgabe. 1860.

Italiens Wiedergeburt.

Italien ist seit länger als einem Jahrtausend ein zerstückeltes, ein zerrissenes Land gewesen, dessen Große sich in unseliger Eifersucht entzweiet und befehdet haben, dessen Länder ein Zankapfel, eine Beute geworden sind fremder Eroberer. Bald von Deutschen, bald von Franzosen unterjocht, hat das Volk die Tugenden der Tapferkeit und Mannhaftigkeit verlernt, ist aus dem unbeugsamen und deshalb unbezwinglichen Römer im Laufe der Jahrhunderte der feige, betrügerische Italiener geworden, der, unfähig mit dem Schwerte drein zu schlagen, zum Dolche, zum Meuchelmorde seine Zuflucht genommen hat.

Nirgends schien die Einigung des Landes ferner als hier. Das mächtige Oesterreich drückte einerseits mit seiner Macht auf die Länder der Lombarden, beherrschte, im Besitz der Alpenpässe, im Besitz des Festungs-Vierecks von Mantua und Peschiera, von Legnano und Verona, die ganze Ebene des Po und hatte die Throne der italienischen Staaten mit Vettern und Freunden besetzt. Nur das kleine Sardinien redete und rüstete für Italiens Einheit unter Sardiniens Szepter. Der Papst, das geistliche Oberhaupt der ganzen römischen Kirche, und damit auch das geistliche Oberhaupt Italiens, schien andererseits ein unüberwindliches Hinderniß für Italiens Einheit, drohte mit Bann und Fluch jedem, der die Integrität seines Staates antasten, eine Verbesserung der Zustände in seinem Gebiete fordern wollte.

Und dennoch, dennoch ist es dem italienischen Volke gelungen, das zu erreichen, wonach es so lange sich sehnte; dennoch wird Norditaliens Einheit bald vollendete Thatsache sein. Das ist die Frucht, wenn ein Gedanke die Seele des ganzen Volkes durchdringt, wenn ein Gefühl das ganze Volk begeistert und vereinigt. Die glühende Liebe zum Vaterlande ist es, welche in Italien aus dem Feigling einen Krieger, aus dem Verräther einen zuverlässigen Vaterlandsfreund gemacht, welche trotz Druck und Knechtschaft den Muth der Lombarden nimmer gebrochen, welche jetzt Tausende hinaustreibt aus Venedigs Gauen, um mit den übrigen Italienern zu kämpfen für des Vaterlandes Freiheit, bis sie die Freiheit finden oder den Heldentod. Liebe zum Vaterlande ist es, welche in Mittelitaliens Reichen den Intriguen der Mazzinisten und Bonapartisten, der Reaktionäre und römischen Priester so kräftig entgegentritt, und, unbeirrt durch Napoleons Drohungen und Verrath, fest hält an Italiens Einheit unter sardinischem Szepter.

Solcher Festigkeit, solcher Tüchtigkeit, solcher Liebe zum Vaterlande Glück auf! Es kann dem italienischen Volke nicht fehlen, es wird ihm nicht fehlen, wenn es fortfährt auf dieser Bahn, unbeirrt durch corsischen Verrath, durch fränkischen Wankelmuth. Ist es der Vaterlandsliebe gelungen, aus dem Feigling einen Krieger, aus dem Verräther einen zuverlässigen Freund, aus dem abergläubischen Römer einen Christen zu machen, der die Liebe zum Vaterlande höher achtet als der römischen Priester Geheiß, so ist das Schwerste gelungen, was menschlichem Auge unmöglich schien, und wird auch das minder Schwere nicht mißlingen. Darum nochmals dem italischen Volke Glück auf, das uns ein Bundesgenosse sein wird gegen fränkische Tücke, gegen napoleonische Ländergier.

Uns aber mögen Italiens Völker ein Vorbild sein, uns zu begeistern zu gleicher Liebe, zu gleicher Festigkeit, zu gleicher Einigkeit und Einheit. Dann wird der Gott, der den Italienern geholfen, auch uns helfen, daß wir siegen über Eigennutz und selbstsüchtiges Streben und Deutschlands Einheit unter Einem Szepter erringen. Denn die Liebe vermag Alles, die Liebe überwindet Alles.

Deutschland.

Berlin, 8. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent empfingen heute den Ober-Hofmarschall Grafen v. Keller und nahmen den Vortrag des Kriegs-Ministers General-Lieutenants v. Roon und des General-Majors v. Manteuffel entgegen.

— In der Commission zur Vorberathung des Gesetzes wegen Aufhebung der Zinsbeschränkungen ist der Antrag gestellt worden: die Regierung aufzufordern, vorerst das in den Motiven der Vorlage angezogene von ihr gesammelte Material der Kommission zur Einsicht vorzulegen. Dieser Antrag wurde angenommen, und stellte sich demnächst heraus, daß unter den von den Obergerichten eingereichten Gutachten sich 14 für und 7 gegen, von den Gerichten erster Instanz 91 für und 20 gegen, von den Prokuratoren nnd Friedensrichtern 6 für und 21 gegen, von den Rechtsanwalten 65 für und 20 gegen die Aufhebung der Wuchergesetze erklärt haben. Von den Verwaltungsbehörden haben nur zwei
ch gegen die Aufhebung ausgesprochen, von den Direktionen der landschaftlichen Kreditverbände nur eine (die ostpreußische) für die Aufhebung. Das Landes-Oekonomie-Kollegium empfiehlt die Erhöhung des gesetzlichen Zinsfußes auf 6 pCt. Ganz besonders entschieden und sehr ausführlich ist das gegen die Aufhebung gerichtete Gutachten des Generalprokurators zu Köln, dem sich auch die Mehrheit der rheinischen Friedensrichter angeschlossen hat. Mit Ablehnung aller Abänderungs-Vorschläge hat die Kommission die Regierungsvorlage angenommen, unabhängig von diesem Beschluß aber zugleich die Resolution beantragt: „die Erwartung auszusprechen, die Regierung wolle die in Beziehung des Hypothekenwesens und Subhastations-Verfahrens so wie der Bank-Institute bestehenden Erschwerungen im Interesse des Realkredits zu beseitigen und die Errichtung von Real-Kredit-Instituten zu fördern suchen."

— In der letzten Hälfte d. Mts. wird im Opernhause vor dem Prinz-Regenten und anderen Mitgliedern des Königshauses, so wie vor dem meist aus höheren Militärs bestehenden Preisrichter-Kollegium die Aufführung der in diesem Jahre zur Erwerbung der statutenmäßig ausgesetzten Prämien eingesandten Concurrenz-Märsche für Militärmusik stattfinden. Schon jetzt sind die Musikchöre der hier garnisonirenden Regimenter damit beschäftigt, eine Anzahl dieser Concurrenz-Märsche durchzuspielen und ihr Votum über die Kompositionen abzugeben, was unter Leitung der in erster Instanz fungirenden drei Musik-Direktoren, Piefke, vom 8. Infanterie-Regiment, Liebig, vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, und Meinberg, vom 2. Garde-Regiment, geschieht. Wie man hört, ist die Zahl der eingereichten Märsche in diesem Jahre um so bedeutender, als nicht blos Militärmusiker zur Concurrenz zugelassen worden sind, wie dies früher der Fall war.

— Der Erb-Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien und freie Standesherr Carl Graf Henckel v. Donnersmarck, erbliches Mitglied des Herrenhautes, hat am 5. d., aus Anlaß seines achtundachtzigsten Geburtsfestes, mittels eines sehr huldvollen Handschreibens des Prinz-Regenten die Brillant-Insignien des Schwarzen Adlerordens erhalten.

— Der Aufruf für Errichtung eines Arndt-Denkmals in Bonn hat auch in Hamburg die Gründung eines Lokal-Vereins zur Folge gehabt. Männer verschiedener politischer Richtung und sehr verschiedener Lebensstellung haben sich in ungewohnter Zahl vereinigt, um Beiträge entgegenzunehmen.

— Die aus Neustrelitz über das Befinden des Großherzogs zugegangenen Nachrichten lauten sehr ungünstig. Gestern ist der Geheimrath Frerich durch den Telegraphen an das Krankenlager des hohen Patienten gerufen worden und Abends mittelst Extrapost dorthin abgereist.

Düsseldorf, 6. März. Die „Düsseldorfer Ztg." schreibt: „Zu dem gestern Abends beendigten Examen für Einjährig-Freiwillige hatten sich im Ganzen 17 Aspiranten gemeldet. Nur zwei derselben erhielten das Zeugniß der Reife." (Wir möchten es doch für wünschenswerth halten, daß die Anforderungen nicht zu hoch gestellt werden.)

Bielefeld, 7. März. Verschiedene Zeitungen melden, daß ein Beamter des hiesigen Postamtes seit Sonnabend sich von hier entfernt und eine bedeutende Geldsumme (angeblich 30—40000 Rt.) mit sich genommen habe. Die Preuß. Z. kann aus zuverlässiger Quelle versichern, daß diese Nachricht vollständig erdichtet und daß hier nichts vorgekommen ist, was zu einer Mittheilung über einen Post-Diebstahl hätte Anlaß geben können.

Karlsruhe, 6. März. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr kam mit einem Extrazuge die erste größere Abtheilung Königlich preußischer, für die Bundesfestung Rastatt bestimmter Truppen hier durch. Dieselbe wurde, wie die Karlsr. Ztg. mittheilt, von dem Prinzen Wilhelm an der Spitze des Offizierskorps der hiesigen Garnison unter den entsprechenden militärischen Ehrenbezeigungen am Bahnhof begrüßt. Morgen und übermorgen werden weitere Abtheilungen hier durchkommen.

Rostock, 6. März. In einer vorgestrigen Versammlung der Rheder eines hiesigen Schiffes machte der Herr Baron von Laffert auf Lehsen in kräftiger Rede auf vielfache Mißbräuche aufmerksam, welche sich in den hiesigen Rhederei-Verhältnissen vorfinden, und hat zu deren Abhülfe mehreren hiesigen Rhedern den Vorschlag gemacht, eine Versammlung sämmtlicher Interessenten in nächster Zeit zu veranlassen, was auch großen Anklang gefunden hat.

Vom Main, 6. März. Nachstehendes ist der Wortlaut des Protestes, welchen der Königlich dänische Gesandte für Holstein und Lauenburg in der Bundestagssitzung vom 18. Februar gegen die Anträge der vereinigten Ausschüsse eingelegt hat: „Wenn in den eben verlesenen Ausschuß-Anträgen, zusammengehalten mit den vorausgehenden Erörterungen, auch jetzt, nachdem sämmtliche im Bundesbeschlusse vom 11. Februar 1858 beanstandeten Verfassungs-Bestimmungen für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg aufgehoben und verfassungsmäßige Einleitungen für Herbeiführung eines alle Rechte und Interessen berücksichtigenden Verfassungszustandes theils getroffen, theils angeboten, auch den Spezial-Verfassungen entsprechende Bürgschaften während des Uebergangszustandes bereitwilligst gegeben worden sind, die Anordnung und Vollziehung des Exekutions-Verfahrens gegen Se. Majestät den König von Dänemark in Aussicht gestellt und zugleich während dieses Provisoriums, so wie für die eventuelle Feststellung aller Verfassungsfragen für die holsteinischen und lauenburgischen Stände eine sehr ausgedehnte, über deren bisherige Kompetenz hinausgehende beschließende Befugniß in Anspruch genommen wird, so hat der Gesandte sich für jetzt unter Zurückbeziehung auf seine früheren Erklärungen um so mehr auf eine vorläufige Verwahrung zu beschränken, als seine Allerhöchste Regierung an der Hoffnung festhalten zu dürfen glaubt, es werde hohe Bundesversammlung den Weg, welcher nach Ueberzeugung der Königlichen Regierung der praktische ist, um auf dem Grund des Bundesbeschlusses vom 29. Juli 1852 eine endliche Ausgleichung herbeizuführen, ihr nicht zu einem unmöglichen machen wollen. Wenn dabei auch für die eventuelle Vertretung, welche den nicht zum deutschen Bunde gehörigen Theilen der Monarchie bei Berathungen von Delegirten über eine gemeinsame Verfassung zu gewähren sein würde, die bundesrechtliche Kompetenz in Anspruch genommen werden wollte, so kann der Gesandte nicht umhin, hiergegen schon bei Einbringung der Anträge im Namen seines allerdurchlauchtigsten Souverains Protest niederzulegen. Zugleich hat derselbe seiner allerhöchsten Regierung wie alle Rechte, so die weiter für nöthig zu erachten den Erklärungen und Erläuterungen vorzubehalten."

München, 5. März. In den verschiedenen Städten des Königreichs haben sich Vereine zur Sammlung von Beiträgen für das Arndt-Denkmal gebildet. Die von den Vereinsvorständen veröffentlichten Ansprachen gehen jedoch zu wenig auf eine praktische Auffassung der dermaligen politischen Lage Deutschlands ein, und bewegen sich im Allgemeinen doch allzusehr im Styl einer gewissen polizeilich approbirten Deutschheit, um einen patriotischen Widerhall im Herzen der Bevölkerung selbst zu wecken. Wir würden es vermeiden, diesen Punkt zu berühren, wenn er nicht eine wunde Seite der in Deutschland vielfach üblichen Behandlung nationaler Angelegenheiten enthüllte.

Oestreich.

Wien, 6. März. Wie versichert wird, dürfte das kaiserliche Patent für die dem Sprengel der Wiener Consistorien angehörigen Evangelischen beider Bekenntnisse mit Nächstem publicirt werden. Auf Grund der Denkschrift der beiden Wiener evangelischen Gemeinden ansgearbeitet, soll das betreffende Gesetz bereits auf dem Punkte sein, der Ministerconferenz unterbreitet zu werden. Man hört über dasselbe von competenter Seite die anerkennendsten Urtheile; den in jenem Memorandum ausgesprochenen loyalen Wünschen gemäß, hat man mit der veralteten, bureaukratischen Consistorialverfassung gründlich gebrochen und an deren Stelle die Repräsentativ-Verfassung durch Presbyterien uud Synoden auf den ganzen Kaiserstaat ausgedehnt, überhaupt die Freiheiten, welche das Septemberpatent den ungarischen Protestanten einräumte, auch allen Glaubensgenossen derselben in den übrigen Kronländern zu Theil werden lassen. Die neu zu errichtende K. K. oberste Kirchenbehörde, deren Mitglieder nicht vom Staate ernannt, sondern von der General-Synode gewählt und dem Kaiser zur Bestätigung vorgeschlagen werden sollen, erhält die wichtige Mission, ein vermittelndes Organ zwischen den Staatsbehörden und den Organen der protestantischen Kirche zu sein und den Kaiser in Ausübung des ihm nach dem Lehrbegriff des evangelischen Kirchenrechts zustehenden Rechts der obersten Aufsicht würdig zu vertreten. Nach einem so loyalen Vorgehen im Gebiete der inneren Kirchenangelenheiten giebt man sich nun mit Grund der Hoffnung hin, daß auch die in jedem Memorandum formulirten Wüusche bezüglich der wechselseitigen Beziehungen der verschiedenen Bekenntnisse im Staate zu einander, bezüglich des ehelichen Rechtes, der Erziehungs-, Spitals- und Gefängnißfragen rc. eine allseitig befriedigende gesetzliche Lösung finden.

Aus **Preßburg,** 6. März, wird telegraphisch gemeldet, daß die evangelische Gemeinde in dortiger Stadt sich fast mit Einstimmigkeit geweigert hat, sich dem Kaiserlichen Patente vom 1. September und der ministeriellen Ordonnanz vom 2. September zu unterwerfen.

Italien.

Graf Arese, der Vertraute der napoleonischen Plane, ist nach längerer Anwesenheit in Paris am 1. März wieder in Turin eingetroffen. Die Verhandlungen über die Vorschläge, die derselbe mitgebracht hat und unter denen sich, wie es laut dem „Nord" in Paris heißt, ein Entwurf zu einem Vertrage wegen Abtretung Savoyens und Nizza's an Frankreich befinden soll, werden mit großer Lebhaftigkeit betrieben, weil bis zum 15. März bereits die Ergebnisse der allgemeinen Abstimmung in Mittel-Italien bekannt sein können. Thouvenel soll auf Cavour's Antwort-Note bereits eine neue Depesche nach Turin geschickt haben, welche vom 3. März datirt sei und erkläre, Frankreich wolle sich in Toskana der allge-

meinen Abstimmung nicht widersetzen. Wir wollen zu Frankreichs Ehre glauben, es werde der Mit- und Nachwelt das seltsame Schauspiel eines Protestes gegen die Anwendung desselben Prinzips, auf dem die Wiedereinsetzung der Dynastie Bonaparte in Frankreich beruht, in Toskana ersparen und am 15. gute Miene machen, wenn die Wahlkollegien von Neuem den Anschluß an Sardinien proklamiren. Das sardinische Kabinet hat, um jeden Schein einer egoistischen Einwirkung zu meiden, Buoncompagni schon jetzt zum Rücktritte vermocht. Buoncompagni erklärt in einer Zuschrift an den Gouverneur der Emilia, daß sein Amt als General-Gouverneur mit der Einberufung der Wahlkollegien beendet sei. Buoncompagni wurde am 5. März in Turin erwartet.

Die „Perseveranza" vom 6. März meldet, daß am 5. März bei Marschall Vaillaint in Mailand aus Paris Befehl eintraf, seine Armee bereit zu halten, um eine Bewegung auszuführen. In Mailand wollte man wissen, daß die französische Armee ihren Rückzug nach Frankreich antreten solle, und man schloß daraus, daß die Lösung der italienischen Frage nahe bevorstehe. Die „Perseveranza" fügt die Bemerkung hinzu: „Ohne uns auf eine Untersuchung, die noch verfrüht sein würde, einlassen zu wollen, müssen wir es doch jetzt aussprechen, daß unsere Damkbarkeit gegen Frankreich eben so lebhaft und unser Vertrauen auf das Nationalgefühl und die Weisheit der Königlichen Regierung eben so fest ist, wie bisher."

Die venetianische Auswanderung hat solche Umrisse angenommen, und die Noth der Flüch'linge ist so groß, daß die mailändische Geistlichkeit eine Kommission zur Unterstützung nothleidender Flüchtlinge niederzusetzen sich veranlaßt gefunden hat.

Turin, 4. März. Cavour befand sich eben auf seiner Rundreise durch die Lombardei, als er eine telegraphische Depesche vom Herrn Nigra, sardinischem Geschäftsträger in Paris, erhielt, worin ihm die französischen Vorschläge bekannt gemacht wurden. In der Depesche war zugleich angedeutet, daß der Kaiser fest entschlossen sei und von seinen Bedingungen nicht abgehen werde. Cavour sandte sofort Telegramme an Ricasoli und Farini. Beide, oder blos letzterer, sollen sich in Cremona eingefunden haben, und hier wurde der neue Feldzugsplan besprochen. Farini und Ricasoli stimmten augenblicklich der Ansicht Cavours wegen Berufung an das allgemeine Stimmrecht bei. Die Depesche an Nigra, worin Graf Cavour auf die französischen Vorschläge antwortet, ist vom 1. März datirt und dürfte somit am 3. in Paris angekommen sein. Die savoyische Frage übergeht der sardinische Minister mit Stillschweigen und sagt nur beiläufig, daß er darauf in einer anderen Depesche zu sprechen kommen werde. Was aber Central-Italien betrifft, so ist dieselbe so energisch als möglich. Man ist mehr und mehr überzeugt, daß auch in Toskana eine große Majorität sich zu Gunsten des Anschlusses aussprechen werde. Es heißt nämlich, daß Frankreich die Autonomie von Toskana nur vorschiebe, weil es dem Einheitsbestreben Italiens noch eine prinzipielle Schranke in der Thatsache eines unabhängigen Königreiches Etrurien entgegenstellen wolle. Da werden sich denn auch die wenigen Anti-Annexionisten bekehren. In der Romagna wird nahezu Einstimmigkeit herrschen. Der päpstliche Stuhl mag von keinem Vikariate und von keiner anderon Kombination wissen, welche ihn um die Romagna bringen würte. Man spricht wieder vielfach von der bevorstehenden Exkemmunikation Victor Emanuel's und seiner Beamten.

Frankreich.

Paris, 6. März. Der „Moniteur de la Flotte" dementirt die Nachricht, daß die französische Marine-Verwaltung eine große Zahl von Handelsschiffen für Truppentransporte zu miethen suche, und fügt hinzu, gerade jetzt seien mehrere Transportschiffe der Kaiserlichen Marine desarmirt worden. Ferner wird für unwahr erklärt, daß die beurlaubten Soldaten wieder massenweise einberufen worden seien und daß die Regierung damit umgehe, die Nationalgarde bis auf eine Stärke von 1,500,000 Mann zu reorganisiren. Ein Lyoner Blatt versichert indessen, man bereite im Kriegs-Ministerium ein Projekt vor, wonach das jährliche Kontingent auf 130- oder 140,000 Mann gebracht werden solle. Davon würden aber 40- bis 50,000 Mann eine Art aktiver Reserve bilden, d. h. sie würden in ihrer Heimat belassen und nur ein- oder zweimal monatlich einexerzirt werden.

— Das Komitee der in Frankreich wohnenden Savoyarden hat beschlossen, eine Adresse an den Kaiser zu richten, um ihm den Dank seiner zukünftigen Unterthanen für die Worte, die er am 1. März Betreffs Savoyens gesprochen, auszudrücken, und zugleich den Wunsch auszusprechen, daß die Annexion sobald als möglich Statt finde. — Nach Berichten aus Neapel dauern dort die Rüstungen im großartigsten Maßstabe fort. Hier versichert man, daß der König nicht angreifend zu Werke gehen würde.

Großbritannien und Irland.

London, 6. März. Die „Times" mißbilligt die Haltung der Opposition in der savoyischen Frage. „Ueber die Stimmung von ganz England", bemerkt sie, „hinsichtlich des Einverleibungs-Projektes kann auch nicht der allerleiseste Zweifel obwalten. Wir alle halten es für sehr unrecht und für sehr unedelmüthig, zugleich für ein Verbrechen und für einen Fehler. Wir alle stimmen mit Lord John Russell in dem starken Protest überein, den er gegen diesen Akt Kaiserlicher Habgier erlassen hat. Aber hegt das Haus der Gemeinen, oder irgend eine große Partei, welche danach strebt, die Stimme desselben zu leiten, den Wunsch, weiter zu gehen?" Wenn das der Fall sei, meint die „Times", so möge man ohne Weiteres den Handels-Vertrag verwerfen, die Königin in einer Adresse ersuchen, sie möge sich auf jede Gefahr hin allen Versuchen widersetzen, die Verträge, durch welche die Grenzen Frankreichs festgesetzt sind, zu brechen, Ihrer Majestät versprechen, man werde für einen solchen Widerstand Gut und Blut einsetzen und vorläufig einen Kredit von 50,000,000 £. bewilligen. Der Guerilla-Krieg, wie er jetzt im Unterhause geführt werde, könne nur schlimme Folgen haben. England wolle keinen Krieg um Savoyens willen. Wenn man morgen in England abstimmte, so würden sich keine hundert Stimmen für den Krieg aussprechen. „Wenn aber England", so schließt die „Times" ihre Bemerkungen, „keinen Krieg führen will, so ist das einzige mit Ehre und Würde Verträgliche, was es thun kann, zu protestiren und zu schweigen. Wenn Napoleon III. auf die Rathschläge einer befreundeten Nation hören will, die ihm in aller Ehre und Aufrichtigkeit zu dem räth, was seinem Ruhme frommt, so giebt er den Einverleibungs-Plan auf; will er das aber nicht, so muß er seinen eigenen Weg gehen. Er hat nichts von uns zu fürchten. Diejenigen, welche ihn mit Schmähungen überhäufen und ihrem Zorn in leeren Drohungen Luft machen, repräsentiren keine Macht in England. Als ein ehrliches Volk empfinden wir Bedauern und protestiren; unsere Stimmung und unsere Würde erlaubt es uns aber nicht, zu spotten und zu schimpfen." Auch Daily News und Morning Post tadeln die Opposition, von der sie sage, daß sie England in einen Krieg mit Frankreich zu verwickeln suche.

Spanien.

Aus **Madrid,** 2. März, wird berichtet: Das Bombardement von Larasch hatte keinen nachdrücklichen Erfolg, die See war so stürmisch, daß die Schiffe nicht gehörig zu zielen vermochten, doch wurde das Feuer des Platzes zum Schweigen gebracht. Die marokkanische Artillerie war gut bedient. Ein Fahrzeug wurde von 10 bis 12 Kugeln getroffen.

Aus **Madrid,** 5. März, wird telegraphirt, daß der Herzog von Montpensier nach England abgereis't sei. Das „Echo" berichtet, daß zwei marokkanische Stämme in der Nähe von Tetuan mit einander handgemein geworden, jedoch derjenige Stamm, der sich für die Spanier erklärt hatte, siegreich aus dem Kampfe hervorgegangen sei.

Provinzielles.

* Naugard, 7. März. Es ist von unsern städtischen Behörden der Beschluß gefaßt worden, um dem dringenden Bedürfuiß einer Erweiterung unserer Stadtschule nachzukommen, eine dreiklassige Schule einzurichten, die bis zur Quarta eines Gymnasiums reichen soll. Der Pastor Schwarz hierselbst wird den Schulplan entwerfen, dessen Genehmigung man von Seiten der Regierung erwartet. — Am 12. d. M. wird die erste diesjährige Schwurgerichtssitzung eröffnet, zu deren Vorsitzenden der Appell.-Ger.-Rath Weigelt in Stettin ernannt ist. Es kommen zur Verhandlung: 1) wider den Kahnknecht C. W. A. Schröder aus Kl.-Stepenitz, wegen Nothzucht; 2) wider den Kellner Carl Wichmann aus Stettin, wegen Urkundenfälschung; 3) wider die unverehelichte Friederike Gronert aus Gollnow, wegen Urkundenfälschung, Betrugs und einfachen Diebstahls; 4) wider den Rentier A. S. Knick aus Cammin, wegen wissentlichen Meineides: 5) wieder den Schreiber Joh. Mich. Aug. Klegin aus Rißnow, wegen Urkundenfälschung; 6) wider den Semmelträger C. F. Tolcksdorff aus Massow, wegen versuchten Mordes; 7) wider den Krübersohn Eduard Raackow nnd Genossen, aus Eberstein, wegen Nothzucht und resp. Theilnahme an Nothzucht; 8) wider den Eigenthümersohn Eduard Baum und Genossen aus Hackenwalde, wegen wissentlichen Meineides rc.; 9) gegen den Lumpensammler W. C. Franck aus Wollin, wegen Diebstahls, thätlichen Widerstands gegen einen Forstschutz-Beamten rc.; 10) gegen den Knecht J. F. W. Havenstein ans Gollnow, und Genossen, wegen vorsätzlicher Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt hat, und Theilnahme an einer Schlägerei rc.

— Am 28. Februar d. J. wurden zu Cöslin vom dortigen Schwurgericht drei Menschen wegen schweren Diebstahls zur Zuchthausstrafe verurtheilt. Einer derselben hatte während der Verhandlung mehrere Male den Saal verlassen müssen und war dabei von einem Gerichtsboten und einem Gefängnißwärter begleitet worden. Als letzterer von ersterem Beamten gefragt worden war, was er denn dem Gefangenen zum Frühstück gegeben habe, daß derselbe so oft heraus müsse, hatte der Gefangene sich die Bemerkung erlaubt: „Was hat denn der danach zu fragen, der Schafskopf?" Wegen dieses Vergehens gegen die Gefangenen-Ordnung, berichtet die „Cösliner Zeitung", erkannte der Gerichtshof nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf — zehn Peitschenhiebe.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 8. März. Vor einiger Zeit wurden in diesen Blättern die Vortheile einer Hypotheken-Versicherungs-Bank mehrfach besprochen. Die Zweckmäßigkeit des Unternehmens ist allseitig anerkannt und hat eine Anzahl von Männern veranlaßt, zu einem Komitee zusammenzutreten, um eine Aktien-Gesellschaft zu diesem Behuf zu bilden. Nach den zu Grunde liegenden Bedingungen verspricht das Unternehmen den Aktionären einen erheblichen Gewinn und rathen wir Allen, welche ihre Kapitalien bei einem den Nationalwohlstand hebenden Institute sicher und gewinnbringend anlegen wollen, demselben beizutreten. Wir verweisen auf die weiter unten befindliche Aufforderung des Komitees und machen darauf aufmerksam, daß auch bei der Ritterschaftlichen Bank die Zeichnungen angenommen werden.

Stadttheater.

Zum Benefiz für Herrn Habelmann kam gestern „Jakob in Egypten", Oper in 3 Akten von Mehul, zur Aufführung. Es muß jedem Musikfreunde zur Freude gereichen, wenn dieses Werk wieder einmal aus dem Archive hervorgeholt wird; die Musik enthält unvergängliche Schätze, die, aus dem tiefen Born des Gefühls geschöpft, zum Herzen dringen, und nicht wie die Produktionen vieler neuen französischen und italienischen Komponisten bei der näheren Betrachtung ihre innere Leerheit zeigen oder gleich Seifenblasen schimmern und zerplatzen, sondern es sind echte Perlen in echter Fassung. Solche Musik spricht für sich selber, sie bedarf keiner künstlichen Mittel, keiner Knall-Effekte in Instrumentirung und Scenerie zur Unterstützung, aber sie muthet auch nichts Uebermenschliches den Sängern zu: in der Verzerrung ist niemals Schönheit, niemals echte Kunst, nur Künstelei. — Die Aufführung war der Oper angemessen, nur hätten wir an einer Stelle mehr Kunstsinn gewünscht, d. h. an einer Stelle im Zuhörerraum, an welcher sich sonst diejenigen zu befinden pflegen, die sich für Kunstfreunde, ja als Kunstkenner zu halten pflegen — im ersten Range. Hier zeigte sich eine erschreckliche Leerheit. Es ist sehr zu bedauern, daß gerade diejenigen fehlten, deren Pflicht es zunächst gewesen wäre, dem beliebten Sänger für seine Wahl einer schönen klassischen Oper durch ihre Anwesenheit ein Zeugniß zu geben, wie lobenswerth sein Streben ist. Daß die oberen Regionen stark besetzt waren, giebt den Beweis, daß die Honorationen in der Musik anderwärts zu finden sind, als im gewöhnlichen Leben. Vielleicht hätte eins der seichtesten und erbärmlichsten Donizetti'schen Machwerke jenen leeren Raum besser gefüllt. —

Doch kehren wir zu der Aufführung zurück. Schon die Ouvertüre mit ihren ernsten ergreifenden Klängen leitete würdig ein und das erste Recitativ nebst Arie „Ach, mir lächelt umsonst des Königs Blick", welches Herr Habelmann sehr schön vortrug, konnte Jedem die Ueberzeugung geben, daß ein hoher Genuß in Aussicht stand. Dies bewahrheitete sich, der Benefiziant wußte die Parthie des Joseph in einer Weise durchzuführen, welche allen Ansprüchen genügte. Nicht minder vortrefflich waren Herr Duschnitz als Jakob, Fräulein Eichberger als Benjamin, und besonders Herr Weixlstorfer als Simeon, der sowohl in Spiel wie Gesang seinem alten Ruf Ehre machte. Ueberhaupt war der Chor der Brüder in jeder Beziehung zu loben, weniger die Töchter Judas, die wieder in den alten Fehler der unreinen Inionation verfielen, und dadurch dem unvergleichlich schönen Chor im dritten Akt einen großen Theil seiner Wirkung raubten. Eine besonders schön vorgetragene Nummer war das Terzett zwischen Jakob, Joseph und Benjamin im zweiten Akt. Wir statten Herrn Kapellmeister Seidel für das wie wir hören in ganz kurzer Zeit bis zu der bei der heutigen Aufführung bewiesenen Sicherheit vollbrachte Einstudiren unsern Dank ab.

Der Oper ging das beliebte Lustspiel „Ich esse bei meiner Mutter" voran, in dem Fräulein Bechtel jedesmal die reiche Fülle ihres Talentes zu entfalten weiß. 37.

Literarisches.

* „Die Urwelt und ihre Bewohner", von Heinrich Geyer. Es ist nicht ein Buch, das nur gelehrte Forschungen enthielte und nur für Gelehrte verständlich wäre; es behandelt die Urgeschichte der Welt und ihrer Bewohner in populärer, aber höchst anziehender Form. Bei seiner Beweisführung geht der Verfasser lediglich von der heiligen Schrift aus. Diese ist ihm die einzig sichere Erkenntnißquelle der Urgeschichte. Er streitet darum nicht für menschliche Meinungen, sondern tritt vielmehr allen Behauptungen entschieden entgegen, welche dem Worte Gottes widersprechen. Wenn man auch die Urgeschichte nach den biblischen Quellen kennt und sich damit beschäftigt hat, wird man doch durch neue Gesichtspunkte in diesem Buche überrascht, die oft augenblicklich so einleuchtend sind, daß man nicht begreifen kann, wie man nicht selbst schon längst auf dieselben Gedanken gekommen ist. Nicht nur für nützliche Unterhaltung im häuslichen Kreise und zur eigenen Belehrung der Eltern, die ihre Kinder in den Wahrheiten des göttlichen Wortes unterrichten wollen, ist dieses Buch in hohem Grade geeignet, sondern auch Lehrer und Geistliche mögen für ihren Unterricht sehr schätzbare Winke in diesem Buche finden. Der Verfasser verspricht in einer Reihe solcher Bändchen, wie die Urwelt, den Inhalt des ganzen alten Testaments zu bearbeiten. Jedes Bändchen soll für sich bestehen und einzeln bezogen werden können.

Telegraphische Depeschen.

London, 8. März. (W. T. B.) Die heutige „Times" sagt, daß die Diskussionen im englischen Parlamente betreffs Savoyens von eben so geringer Wirkung auf Frankreich sein würden, als die Diskussionen in Frankreich und Deutschland gegen die Einverleibung Oudes in England ohne Wirkung geblieben wären. Die „Times" behauptet weiter, Savoyen kümmere England nicht, König Viktor Emanuel sei kein Märtyrer, und sollte Frankreich gegen den Rhein vorrücken, so würde sich Deutschland zu wehren wissen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Newyork vom 25. vor. Mts. theilt der dortige „Newyork-Herald" den Plan Nord-Amerikas zur Erwerbung Mexikos mit, und hält es für wahrscheinlich, daß General Houston bereits nach Rio Grande unterwegs sei, um den Erwerbungsplan auszuführen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. März. Weizen loco 56—70 Thlr.

Roggen loco $49^3/$ —$50\frac{1}{2}$ Thlr. je nach Qual. pr. 2000pfd. bez., eine kleine Partie a 52 Thlr. pr. 2000pfd. bez., März 50—$50\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u G., $50\frac{1}{2}$ Br., Frühjahr 49—$\frac{1}{4}$—$48\frac{7}{8}$ Thlr. bez. u. G., 49 Br., Mai-Juni 49—$\frac{1}{4}$—$48\frac{3}{4}$—43 Thlr. bez. u. Br., $48\frac{7}{8}$ Gd., Juni-Juli $49\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—49—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., 49 Gd.

Gerste, große und kleine 37—44 Thlr.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lief. pr. März $27\frac{1}{2}$ Thlr. Br. u. G., Frühjahr 27 Thlr. bez. Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ Thlr. bez., Juni-Juli 28 Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Thlr. bez., März und März-April $11\frac{1}{2}$ Thlr. Br., $11\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai $11\frac{2}{3}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{13}{24}$ Br., Mai-Juni $11\frac{7}{12}$ Thlr. Br., $11\frac{1}{2}$ Gd., $11\frac{2}{3}$—$\frac{7}{12}$ bez. September-Oktober $12\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Br., $12\frac{1}{6}$ Gd.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17 Thlr. bez., März und März-April 17—$1\frac{5}{6}$ Thlr. bez. u. Gd., $16\frac{11}{12}$ Br., April-Mai $17\frac{1}{6}$—$\frac{1}{8}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{1}{6}$ Br., Mai-Juni $17\frac{1}{2}$ Thlr. bez. und Br., $17\frac{7}{12}$ G., Juni-Juli $17\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{5}{6}$ Br., Juli-Aug. $18\frac{1}{12}$—18 Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{1}{6}$ Br., August-September $18\frac{1}{4}$ nominell.

Weizen wenig zugeführt und begehrt. Die günstige Stimmung in der sich jetzt Roggen befindet, behauptete sich auch heute vollständig und erfuhren die Preise in Folge des eingetretenen Frostwetters eine fernere Steigerung von $\frac{1}{4}$ Rt. pr. Wspl. Die anfangs bewilligten höheren Course konnten sich nicht ganz behaupten und ist der Schluß etwas niedriger. Der Umsatz blieb beschränkt, da es wieder an Abgebern fehlte. In effektiver Waare blieben die Zufuhren nur gering und können nicht den kleinsten Theil der Nachfrage befriedigen, die für den Versandt anhaltend bleibt. Aus den höher bewilligten Preisen ist am deutlichsten der Mangel darin zu ersehen. Rüböl eröffnete zu Anfang der Börse, beeinflußt durch die höheren holländischen Notirungen, wesentlich höher und schließt billiger verkauft und offerirt. — Spiritus in matter Haltung etwas billiger erlassen. Gekündigt 10,000 Quart.

Berliner Börse vom 8. März 1860.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Machricht	4	17 B	Niederschl.-Märk	4	91 G
Amsterd.-Rotterd.	4	70 B	do. Zweigbahn .	4	38½ B
Berg-Mark. A.	4	72 G	Nordb.-Fr.-Wilh	4	48½ B
do. B.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3½	113 bz
Berlin-Anhalt . .	4	103½ bz	do. Lt. B. .	3½	— G
do. Hamburg . .	4	102¾ G	Oest.-Frz. Stb. . .	5	130¼ bz
do. Ptsd.-Mgdb.	4	122 bz	Oppeln-Tarnw .	4	29 G
do. Stettiner . .	4	95 G	Pr. Wilh. (St. B.)	4	48½ bz
Brsl.-Schw.-Frb	4	81 B	Rheinische alte .	4	79¾ bz
Brieg-Neiße . . .	4	48 B	do. neueste . .	5	— —
Cöln-Minden . .	4	121½ bz	do. St.-Prior	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	34 bz	Rhein-Nahró . .	4	43 G
Ludwigsh.-Berb.	5	128½ G	Stargard-Posen	3½	81 G
Magd.-Wittenb.	4	33½ B	Thüringer	4	98 G
Mecklenburger . .	4	42½ bz			

Preußische Fonds.

Freiw. Anl. . . .	4½	99¾ G	Pomm. Pfandbr.	3½	86¾ B
Staats-An. 1859	5	104½ bz	do. -	4	94⅞ B
Staats-A. 50/52			Posensche -	4	100 bz
54, 55, 57, 1859	4½	99¾ bz	do. neue	3½	90 G
do. 1856	4½	99¾ bz	do. do.	4	88 bz
do. 1853	4	93¾ G	Schlesische -	3½	87⅝ G
Staats-Schuldsch.	3½	84⅜ bz	Westpreuß. -	3½	81⅜ B
Staats-Pr.-Anl.	3½	113 bz	do. neue	4	89⅝ bz
Kur- u. N. Schldv.	3½	81½ G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99⅞ B	Pommersche -	4	93¼ bz
do. do.	3½	81⅞ bz	Posensche -	4	91¼ B
Börsenh.-Anl. . .		103¼ G	Preußische -	4	92 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½ B	Westph.-Rh. -	4	93½ B
do neue	4	96¾ G	Sächsische -	4	94 G
Ostpr. Pfandbr.	3½	81⅝ bz	Schlesische -	4	93¾ B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	59 B	do. IV. Emiss. . .	4	79¾ bz
do. II. Serie . .	4	49 B	Niedschl.-Märk. . .	4	91¼ G
Bergisch-Märk. .	5	101¾ B	do. convert. . . .	4	91 G
do. II. Serie . .	5	101¼ B	do. do. III. Ser.	4	88 bz
do. III. Serie .	3½	72 B	do. do. IV. Ser.	5	102½ G
Berlin-Anhalt . .	4	93¾ B	Oberschles. Lt. A.	4	90½ G
do. do. . .	5	98¾ G	do. Lt. B.	3½	79 B
do. Hamburg . .	4½	102 G	do. Lt. D.	4	84¾ G
do. II. Emiss. . .	4½	— —	do. Lt. E.	3½	72½ bz
do. Ptsd.-Magd.			do. Lt. F.	4½	88⅞ G
Lt. A. B. . .	4	90¼ G	Oesterr.-Franz. .	3	251 bz
do. Lt. C.	4½	90¼ G	Rhein. Pr.-Obl.	4	85 B
do. Lt. D.	4½	97½ G	do. v. Staat gar.	3½	79 B
do. Stettin . . .	4½	98½ G	Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. . .	4	83¼ bz	do. II. Emiss. . .	4½	— —
Cöln-Minden . .	4½	99½ G	do. III. Emiss. .	4½	— —
do. II. Emiss. . .	4	102¾ B	Thüringer	4½	100⅛ bz
do. do. . .	4½	85¾ G	do. III. Serie . .	4½	98½ G
do. III. Emiss. .	4	82 B	do. IV. Serie . .	4½	95¾ bz
do. do. . .	4½	89 bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. .	5	51 bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93 bz
do. Nat.-Anl.	5	57 bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾ G
do. P. Obl.	4	79½ B	Pfdb. n. i. S.-R.	4	86⅛ B
do. Eisb.-Loose	—	51½ bz	Part.-Ob. 500 Fl.	4	89½ G
do. Bankn. ö. W.	—	74½ bz	Poln. Banknoten	—	86¾ G
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94½ bz	Hmb. St.-Pr.-A.	—	83 G
do. do. 6. A.	5	105 G	Kurhess. 40-Thlr.	—	42 B
Engl. Anleihe . .	5	105 G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30 B
Neue do. do.	5	63½ B	Dessauer Pr.-A.	3½	93 B
Russ Pln. Sch. O.	4	82¼ bz	Schwed. Pr. Pfdb.		—

Bank- und Industrie-Papiere

Pr. Bank-Anthl.	4½	131 bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	55¾ G
Berl. Kass.-Ver.	4	117 B	Dessauer do.	4	20¼ bz
Pomm. R.-Prvbk.	4	74 bz	Oesterreich. do.	5	73¾ bz
Danziger do.	4	78½ G	Genfer do.	4	26¼ B
Königsberg do.	4	83 G	Dsc.-Com.-Ant. .	4	81¼ B
Posener do.	4	73½ G	Berl. Hdl.-Ges. .	4	75 G
Magdeb. do.	4	76 B	Schles. Bankv. .	4	72 G
Rostock	4	— —	Waaren-Crd.-G.	5	91⅛ bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	82¼ G	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrns.-do.	4	98 G	Eisenbahndb. .	5	67¼ B
Bremer Bank . .	4	97 B	Dss. Cnt.-Gas-A.	5	85 bz
Darmstadt	4	61 G	Minerv.-Bgw.-A.	5	99 bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108⅝ bz	Fr. Bkn. m. R. .	99⅞ bz
Gold pr. Zollpfd.	453¾ bz	do. o. R.	99⅛ G
Gold-Kronen . .	9 2 G	Silber pr. Zpfd.	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 8. März.)

Amsterdam kurz	142¼ bz	Augsburg 2 Mt.	56 22 bz
do. . . . 2 Mt.	141⅝ bz	Leipzig . . 8 Tage	99⅝ bz
Hamburg . kurz	150¾ bz	do. . . 2 Mon.	99 5/12 bz
do. . . . 2 Mt.	150⅜ bz	Frankf. a. M. 2 Mt.	56 26 B
London . . 3 Mt.	6 17⅞ bz	Petersburg 3 W.	96 bz
Paris . . . 2 Mt.	79 bz	Bremen . 8 Tage	108 bz
Wien Oest. W. 8 T.	74⅝ bz		
do. do. 2 M.	74⅛ bz		

Angekommene Fremde

am 8. März.

Hotel de Prusse: Rittergutsbes. Niemann aus Curow, v. Brockhausen aus Ribbitz. Gutsbes. Leihnert u. Gemahlin aus Schweidnitz, Rühmer aus Schneidemühl. Rentier Clerceri aus Brüssel. Dr. med. Jasmuß aus Greifswald. Kaufl. Schnubart aus Düsseldorf, Müller aus Berlin, Reimboldt aus Hamburg, Bichler aus Dortmund.

Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, den 9. d. M., Nachm. 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tages-Ordnung.

1. Oeffentliche Sitzung:

Kämmerei-Kassen-Revisionsprotokoll.

Stettin, den 8. März 1860.

Wegener.

Kirchliches.

Jacobi-Kirche: Freitag, den 9. d. M., Nachm. 4 Uhr, Passionspredigt. Herr Pred. Schiffmann.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Stettin, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Die dem Kaufmann Ludwig Heinrich Schröder gehörigen zu Stettin in der Fischerstraße unter No. 1043 und 1044 belegenen beiden Häuser, nebst der zu dem Letzteren gehörigen Hauswiese, abgeschätzt auf resp. 3880 und 5815 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 26. April 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer No. 12 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Stettin, den 14. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht,
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Der
deutsche Hausgarten.

Gemeinfaßliche Anleitung
zu
Garten-Anlagen, zum Gemüse- und Obstbau, und zur Blumenzucht im freien Lande und in Töpfen,
für
Besitzer kleinerer Gärten in Stadt und Land, für Landwirthe und Alle, welche sich zu Nutzen und Vergnügen mit Gartenbau und Blumistik beschäftigen.

Von
Heinrich Metzger,
Kunst- u. Landschaftsgärtner.

Mit 10 Holzschnitten und einem Gartenkalender.

Preis: geb. 18 Sgr.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Aufforderung zur Betheiligung.

Das unterzeichnete Comité ist zusammengetreten, um unter dem Namen:

Erste Preußische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,

eine Actien-Gesellschaft zu gründen, welche den Zweck hat, jeden Schaden bei Subhastationen und die prompte Zahlung von Zinsen dem Versicherten zu erstatten, mit welcher auch gleichzeitig eine **Hypotheken-Tilgungs-Casse** verbunden ist.

Zur Betheiligung bei diesem Unternehmen sind für Stettin folgende Zeichnungsstellen eingerichtet:

im Comptoir der Herren **G. Borck & Co.**, Frauenstraße Nr. 5,
" " des Herrn **R. C. Gribel**, Speicherstraße Nr. 21,
" Bureau des Herrn Justiz-Rath **Lenke**, Neustadt,
" " der **Ritterschaftlichen Privatbank von Pommern**, Louisenstraße.

Stettin, im März 1860.

Das Gründungs-Comité.

Carl Becker, Stadt-Rath. **Gustav Borck**, Kaufmann. **Dibbelt-Zeinicke**, Gutsbesitzer.
Theodor Gribel, General-Consul. **Alex. Juppert**, Kaufmann. **Lencke**, Justiz-Rath.
Schallehn-Schönebeck, Königl. Oberamtmann. **A. Weidner**, Kaufmann. **Dr. Wissmann**, prakt. Arzt.

Fl. 200,000 Hauptgewinn.	**Am 1. April**	Fl. 200,000 Hauptgewinn.

findet die 8te Gewinnziehung der k. k. Oesterreichischen Credit-Eisenbahnloose statt, in welcher 2100 Gewinne von Fl. 200,000, 40,000, 20,000, 4000, 2000, bis abwärts Fl. 125 **zum Vorschein kommen müssen.**

Zu diesem ebenso großartigen als soliden Anlehen empfiehlt unterzeichnetes Handlungshaus Loose, für obige Ziehung gültig, zu 3 Rt. pr. Stück, 11 Loose zu 30 Rt., unter Zusicherung der promptesten und sorgfältigsten Bedienung.

Ziehungslisten nach erfolgter Verloosung, sowie Pläne und jede nähere Auskunft stehen Jedermann mit Vergnügen gratis zu Diensten.

Rudolph Strauss in Frankfurt am Main.

Entbindungs-Anzeigen.

Statt besonderer Mittheilung.

Heute wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. Stettin, den 8. März 1860.

Boursault.

Am **Freitag, den 30. März d. J.,** Nachmittags 3½ Uhr, soll durch den unten benannten beeidigten Makler in der Börse bei'm Becken öffentlich meistbietend verkauft werden,

wegen Auseinandersetzung,
das im Jahre 1857 in **Low Walker** bei **Newcastle u/Tyne neu erbaute lübeckische**
eiserne Schraubendampfschiff
„CZAR,"

bisher geführt von Capt. P. E. LARSEN, gemessen 436 Tons und nach lübecker Maassattesten 212 Lasten à 4000 Pfd., mit vollständigem Inventarium versehen. Das Schiff ist A I auf 9 Jahre classificirt bei Lloyds. Beladen liegt das Schiff 9½ Fuss, leer 5 Fuss tief.

Die Maschine hat 80 Pferdekraft. Das Schiff ladet 500—550 Tons und hat Raum für 30 Passagiere 1ster und 20 Passagiere 2ter Classe.

Nähere Auskunft wegen Inventarium u. s. w. ertheilen auf portofreie Anfragen: in **Hamburg:** die Herren **Gebr. Schiller & Co.**; in **Lübeck:** die **Direction der Nordischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft** und der beeidigte Makler **Johs. Luetjens.**

Lübeck, 1860.

Auktionen.

Auction über Pferde und Wagen.

Es sollen am 10. März c., Vormittags 10 Uhr, am Landwehrzeughause versteigert werden:

2 Kutsch- und 2 Arbeits-Pferde, 2 Pony, 1 Fohlen; ferner: 1 Kutsch- und Korb-Wagen, Pferdegeschirr u. dgl. m.

Reisler.

Conservatorium der Musik in Berlin.

Am 2. April beginnt ein neuer Cursus für Theorie, Composition, Klavier, Violine, Orgel, Gesang, Italien. Der Unterricht wird von den ausgezeichnetsten Lehrern, den Herren von Bülow, Becker, Blumner, Brissler, Golde, Kroll, Kolbe, Kriger, Otto, Sabbath, Schwantzer, Oertling, Ulrich, Weitzmann ertheilt.

Im Klavierfach unterrichtet als erster Lehrer der berühmte Virtuose, Königl. Hofpianist Herr Hans von Bülow, Theorie und Contrapunkt sind durch den vorzüglichen Theoretiker Hr. Musik Dir. Weitzmann vertreten. Freie Composition lehrt der durch Sinfouien rühmlichst bekannte Componist Hr. Hugo Ulrich. Das Gesangfach fällt dem Unterzeichneten und den trefflichen Gesanglehrern Herren Otto und Sabbath zu. Das Programm ist durch alle Buch- u. Musikalienhandlungen und durch den Unterzeichneten gratis zu beziehen.

Julius Stern, Königl. Musikdirector.

Zu verkaufen.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

in schönster Frucht offerirt billigst

Carl Stocken.

Zucker-Rüben-Samen.

Heinrich Mette,

Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur
in **Quedlinburg** unweit Magdeburg,
offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

Von dem so beliebten, allen Familien zu empfehlenden, **echt homöopathischen** Gesundheits-Caffee, präparirt nach Vorschrift des Herrn Dr. Arthur Lutze in Cöthen, empfing direct einen großen Posten und empfehle davon à Pfd. 2½ sgr.

Zum Beweise, daß derselbe echt ist, befindet sich auf der inneren Hülse jedes Packets Attest des Hrn. **Dr. Arthur Lutze.**

F. W. Kratz,
Breitestr. No. 18.

Holländ., Franz. und Schweiz. Liqueure, Punsch- und Grog-Extrakt mit Rum und Arrac von J. A. Röder in Cöln, Jamaica-Rum und Arrac de Gôa und de Batavia

empfehlen

Francke & Laloi,
Breitestr. 28.

Braunschw. Cerv.-Wurst und **Ital. Salami, Gothaer Schinken-Wurst, Hamb. Rauchfleisch** und **Bayonner Schinken,** fetten ger. **Lachs, Stralsund. Bücklinge, Elbinger Neunaugen, Astr. Caviar** und **Sardines á l'huile**

empfehlen billigst

Francke & Laloi,
Breitestr. 28.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großstückiger Torf, der früher 2 Rt. gekostet, offerire jetzt zu 1 Rt. 15 Sgr. a Tausend.

J. Raddatz, Pladrin 7, 1 Tr. hoch.

Holz-Kohlen

von guter Beschaffenheit, frei vor die Thür a Scheffel 5 Sgr. Bestellungen erbitte auf meinen Holzhof, Speicher No. 30. **J. Lange.**

Ein Haufen Heu steht zum Verkauf
Bredow No. 64.

Ein großes neues Heckdrahtbauer ist zu verkaufen Krautmarkt Nr. 4, zwei Treppen.

Ein Leiterwagen, noch im guten Stande, (mit eisernen Achsen) steht billig zum Verkauf
gr. Lastadie 92, 1 Tr. nach vorne.

Ein Haus in der Neustadt, Lindenstraße, ist zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres Klosterhof No. 21 parterre links, Vormittags von 9 bis 11 Uhr.

Ein seit 20 Jahren bestehendes renommirtes Putz- und Mode-Waaren-Geschäft in Berlin, mit ausgebreiteter und solider Kundschaft, ist mit sämmtlichen Beständen und guter Einrichtung wegen Todesfall sogleich zu verkaufen.

Auskunft ertheilt der Stadtgerichts-Secretair **Hillgenhoff,** Leipzigerstr. 71 in Berlin.

☞ In einer Provinzial-Hauptstadt ist ein **Dampfmühlen-Etablissement nebst Brodfabrik,** beides in vollem Betriebe, fast unmittelbar an einem schiffbaren Flusse belegen, Familienverhältnisse wegen billig und unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält man in der Exped. d. Bl.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasirte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu **Wasserleitungen** jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu **Durchlässen** bei Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu **Gas- und Wärme-Leitungen** für Wohnhäuser, Fabriken und Orangerien; zu kleinen **Schornsteinen** und **russischen Röhren.**

Die Vorzüge, welche diese glasirten **Stein-Röhren** gegen eiserne Rohre haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen:

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten **Stein-Röhren** in Folge ihrer Glasur **kein** Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die **Haupt-Niederlage** dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur **Fabrik-Preise,** und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies **neue** und **vorzügliche** Fabrikat angelegentlichst.

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Das Pianoforte-Magazin von

Louisenstr. 13, am Roßmarkt. **G. Wolkenhauer** Louisenstr. 13, am Roßmarkt.

empfiehlt Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Merchlin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Bechstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Hölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Fast für jedes annehmbare Gebot

verkaufen verschiedene

wollene, halbwollene und seidene Kleiderstoffe, Winter-Mäntel und Jacken

jüngster Saison; wie auch

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

vorjähriger Facon's.

M. Hohenstein & Co.,
Schulzenstraße 21.

Den Empfang meiner Frankfurter Meß-Waaren

zeige ich hiermit ergebenst an.

J. S. Löwenthal,
Schulzenstraße 39, früher Grapengießerstraße.

Die Neuen Pariser Façons in Umhängen, wie auch Mantillen sind bereits copirt und empfehle ich solche in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. S. Löwenthal.

Taffete in allen verschiedenen Qualitäten und Breiten empfehle ich sehr billig.

J. S. Löwenthal.

Die Nouveautés für die bevorstehende Saison sind eingetroffen.

Wir empfehlen unser „großartiges" Lager von

Strohhüten,

in jedem Facon und Geflecht,

für Damen, Herren und Kinder.

Seidene Bänder und Hutstoffe, Blumen und Putz-Fournituren

zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße 31.

Aechten weißen Zuckerrübensamen

empfingen von Herrn **Carl Schobbert** in Quedlinburg in Commission und offeriren selben **billigst.**

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstraße No. 5.

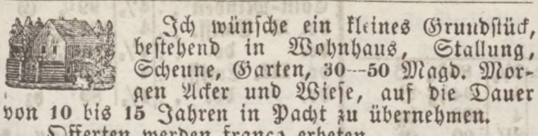
Vermischte Anzeigen.

Für an Magenkrampf u. schlechter Verdauung Leidende!

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover.

Zwei oder drei jungen Leuten, die die hiesigen Schulen besuchen wollen 2c., weiset zum 1. April eine Pension bei liebevollen Leuten (Kaufmann) nach

R. Graßmann's Buchhandlung.



Ich wünsche ein kleines Grundstück, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Garten, 30—50 Magd. Morgen Acker und Wiese, auf die Dauer von 10 bis 15 Jahren in Pacht zu übernehmen.

Offerten werden franco erbeten.

J. F. Schultz, Wiesenbauer in Demmin.

---

5 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung eines mir am 6. Abends aus meinem Zimmer gestohlenen neuen dunkelblauen Rockes, in dessen Brusttasche ein Etui, woran dem Eigenthümer viel gelegen, für jeden dritten ohne Werth ist, und welches ich unter meiner Adresse per Post zurück erbitte, einer schwarzen Hose und eines bunten Shawltuches verhilft.

Emil Thym,
Schulzenstr. 17, i. d. Buchhandlung.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Bitte zu beachten!

Oberhemden, sowie auch andere Wäsche wird sauber genäht und gestickt Roßmarktstr. 7, 3 Tr.

Alte Möbel werden sauber aufpolirt und ausgebessert, auch ist daselbst eine zahme Eichkatze zu verkaufen. **Heinrich,** Paradeplatz 31.

An meinem gründlichen Schneiderunterricht können noch einige junge Damen Theil nehmen.

Louise Thiele,
Louisenstraße No. 14—15, 4 Tr.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth,** oben in der Beutlerstraße No. 3.

Stadt-Theater.

Freitag, den 9. März:

Einer von unsre Leut.

Posse in 4 Abtheilungen von D. Kalisch.

Vermiethungen.

Schulzenstraße Nr. 17, 4 Tr. hoch, ist ein Saal zu vermiethen.

Gr. Ritterstraße 5 parterre links, ist sogleich auch später eine fein möblirte Stube zu vermiethen, auch kann auf Verlangen Beköstigung gegeben werden.

Baumstraße 22 ist eine Schlosser- oder Klempner-Werkstelle zum 1. April zu vermiethen.

Eine Stube nebst Cabinet ist Schulzenstraße 30 zu vermiethen.

Ein Laden nebst allem Zubehör ist zu vermiethen Wallstraße Nr. 20.

Eine Wohnung ist zum 1. April zu vermiethen Schiffbaulastadie 11.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen. Linden- u. Artilleriestraßen-Ecke 14, beim Hausverwalter.

Frauenstraße 20 ist zum 1. April ein Comtoir parterre belegen, zu vermiethen.

Schulzenstraße Nr. 5

ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Gr. Lastadie 92 sind Remisen und Pferdeställe zu vermiethen. Näheres Pelzerstr. 5.

Ein freundliches Quartier ist zum 1. April zu vermiethen Oberwiek 56.

Klosterhof 26 ist din Kellerwohnung zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Paradeplatz 6 ist eine möbl. Hinterstube, 1 Tr. hoch, zu vermiethen.

Eine möbl. Stube ist sofort zu vermiethen.
Roßmarkt 15, 4 Treppen.

Louisenstraße 26, 2 Treppen hoch, sind möblirte Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu vermiethen.

---

2 Stuben, Kammer und Küche sind zum 1. April zu vermiethen Fuhrstraße Nr. 9.

Eine Wohnung mit Pferdestall ist zu vermiethen Große Lastadie No. 4.

Eine Sommer-Wohnung ist zu vermiethen Bredow No. 61.

Stube, Kammer und Küche nach vorne heraus, ist Breitestr 55 zum 1. April zu vermiethen..

---

4 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr. hoch, sind zum 1. Apirl zu vermiethen Lindenstraße 5.

Im Banquier Abel'schen Hause am Heumarkt sind die von der Germania bisher benutzten Räume, bestehend aus 4 Stuben, Gesindestube, Küche 2c., zum 1. April d. J. anderweitig zu vermiethen.

Gr. Lastadie No. 100 ist die 3. Etage des Vorderhauses, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Mädchenkammer, zu vermiethen.

Fischmarkt 7 sind zum 1. April 2 Wohnungen von 3 und 2 Stuben zu vermiethen. Näheres unten im Posamentier-Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, mit guter Handschrift, sucht auf einige Stunden täglich angemessene Beschäftigung.

Gefällige Adressen werden unter der Bezeichnung F. K. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, Sohn anständiger Eltern, der die Landwirthschaft erlernen will, findet eine Stelle. Näheres bei

G. Borck & Co.,
Frauenstr. No. 5.

Ein junger Mann anständiger Eltern, der Tertia eines Gymnasiums besucht, wünscht zum 1. April in einem Galanterie- oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Hierauf Reflektirende wollen ihre Bedingungen gefälligst an den Kaufmann **H. Fleuch** in Treptow a. R. gelangen lassen.

Eine Nätherin, die auch im Schneidern geübt ist, sucht Beschäftigung in und außerm Hause.
Fuhrstr. 12, 4 Treppen.

Eine junge Amme wünscht sobald wie möglich etnen Dienst. Zu erfragen gr. Lastadie No. 18, bei der Wittwe Welk.

Zwei ordentliche Mädchen, eine Köchin und Hausmädchen, wünschen zum 2. April einen Dienst. Zu erfragen Louisenstr. 4, parterre, hinten rechts.

Eine zuverlässige Kinderfrau findet zum 2. April einen Dienst Grabow, Schulstr. 95.

Böttchergesellen, die auf Packgebinde geübt sind, finden dauernde Beschäftigung in der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Züllchow.

Eine Land-Amme sucht wo möglich sogleich einen Dienst Pommerensdorf 3, 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädcheu von außerhalb, mit aller häuslichen Arbeit vertraut, sucht zum 2. April ein anderes Unterkommen; dieselbe steht noch im Dienst. Näheres Raths-Holzhof bei Inspector **Pasch.**

Junge Mädchen, welche feine Wäsche nähen können, mögeu sich melden Fuhrstraße 12, 3 Treppen.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U 50 M. fr.

Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.

Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.

Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.

Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.

Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch n. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.

Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.

Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. N.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A